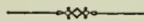


goldene Medaille à 50 Dukaten für neue Züchtungen und zwei Staatspreismedaillen à 15 Dukaten für drei der wirkungsvollsten, noch nicht im Handel befindlichen Warmhauspflanzen und ebenso für drei dergleichen Kalthauspflanzen. Als Delegirter des Ackerbauministeriums besucht J. G. Beer die Hamburger Ausstellung.

— Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs, sind zu einem Komité zusammengetreten, um Sammlungen zu veranstalten zu dem Zwecke, dem Freiherrn Justus v. Liebig ihren Dank für seine Verdienste um die Landwirthschaft und ihre Verehrung zu bezeigen durch die Ueberreichung eines Ehrengeschenkes und durch die Gründung einer Liebig-Stiftung. Das Ehrengeschenk soll in einer von Künstlerhand gefertigten werthvollen goldenen Medaille bestehen, auf welcher sich Liebig's Bildniß und eine entsprechende Inschrift befindet; die Stiftung soll nach Liebig's eigenem Wunsche einen Fonds bilden, aus dessen Einkünften jährlich eine goldene Liebig-Medaille geprägt werden soll, welche von der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe denjenigen zu verleihen ist, die sich ein hervorragendes Verdienst um die Landwirthschaft erworben haben. Wenn die Einkünfte der Stiftung es zulassen, soll die Landwirthschaft durch dieselbe auch noch in anderer von Liebig näher zu bestimmender Weise gefördert werden.



Literarisches.

— „Das Pflanzenreich, Ein botanisches Handbuch für Frauen und Mädchen, besonders zum Gebrauche für höhere Töchterschulen u. s. w.“ Von Fer. Graf, Graz. Druck und Verlag von Jos. Pock 1869, 8°. — Dieses Büchlein enthält auf 99 Seiten eine Uebersicht der meisten Gegenstände, in die das botanische Wissen dermalen zerfällt. Unter der Aufschrift: „Stofflehre, Gewebelehre und Formlehre“ werden die chemischen, anatomischen und organographischen Beziehungen der Gewächse in Kürze in Betrachtung gezogen, in so weit sich diese in der Mannigfaltigkeit gewisser Pflanzengruppen von den niedersten bis zu den höchsten ausgeprägt haben. Der Verfasser hatte hier Gelegenheit, das Wichtigste von den Pilzen, Flechten, Algen u. s. w. anzugeben. Bei den höheren oder den Stammpflanzen geht er zuerst in eine Betrachtung der Organe ein und sucht nun einen Ueberblick über einige der bekanntesten Pflanzengruppen zu geben. Darauf werden noch einige der wichtigsten Lebenserscheinungen der Pflanzen, selbst krankhafte Zustände derselben ins Auge gefasst, auch fehlt es nicht an einem übersichtlichen pflanzengeographischen Exkurs über

Vertheilung der Pflanzen auf dem Erdboden, noch an Berücksichtigung der einst auf demselben vorhandenen, nun aber untergegangenen Vegetation. Notizen über die Geschichte der botanischen Wissenschaft machen den Schluss dieses als Leitfaden zum Unterricht besonders für das schöne Geschlecht ganz geeigneten Büchleins. Wir wünschen, dass das hier Dargebotene, welches die Gesamtwissenschaft gleichsam in nuce enthält, recht oft auf das zweckentsprechendste benützt und dadurch Verständniss und Achtung für die Natur auch in das zarte Gemüth gepflanzt wird.

— „*Flora croatica exhibens stirpes phanerogamas et vasculares cryptogamas, quae in Croatia, Slavonia et Dalmatia sponte crescunt nec non illas, quae frequentissime coluntur. Auctoribus Dr. Josepho Calasancio Schlosser Equite de Klekowski et Ludovico Nob. de Farkaš Vukotinović.*“ Agram 1869. Bei Fr. Zupan. CXLI und 1362 Seiten in Gr. Oct. — Obige Flora, geschrieben und herausgegeben unter den Auspicien und im Interesse der südslavischen Akademie, umfasst das Gebiet des dreieinigten Königreiches Kroatien, Slavonien und Dalmatien und enthält die Beschreibung aller Formen, die bis in jüngster Zeit in diesem botanisch interessantesten Theile Gesamtösterreichs aufgefunden wurden; theils von den Verfassern selbst im Laufe der letzten Decennien auf zahlreichen der Forschung gewidmeten Reisen und Exkursionen, theils von anderen Botanikern, so namentlich in Dalmatien von Welden, Visiani, Alschinger, Petter, Botteri, Lanza und in Slavonien von Knapp, Kanitz und Schulzer. Für Slavonien hat wohl Knapp die meisten Standorte festgestellt, und doch wird durchgehends Kanitz als Gewährsmann citirt. Der Beschreibung der Arten geht ein analytischer Leiter zur Bestimmung der Klassen, Ordnungen und Familien und ein solcher zur Bestimmung der Gattungen voran. Auch in der Anordnung der Arten, beginnend mit den Papilionaceen und endigend mit den Characeen, wurde auf die analytische Methode Rücksicht genommen. Die Beschreibungen der Gattungen und Arten sind sehr ausführlich. Die der ersteren stimmen mit den Diagnosen Visiani's überein, die der letzteren wurden zumeist von den Autoren nach heimischen Typen entworfen. Bei jeder Art werden die Standorte genau angegeben. Was Druck und Ausstattung des Werkes anbelangt, so sind diese so vorzüglich, dass es sich in dieser Hinsicht den besten Auflagen der Gegenwart würdig anreihet. Dabei ist der Preis des Buches, 6 fl., ein auffallend billiger; in Wien verlegt, würde es mindestens das Zweifache kosten. Berücksichtigt man das weite, so verschiedenartig gestaltete und daher in botanischer Beziehung so formenreiche Gebiet, welches obige Flora umfasst und die bisherige lückenhafte Literatur über dasselbe, so muss man die Arbeit von Schlosser und Vukotinović als eine bedeutende Errungenschaft für die Kenntniss unserer südöstlichen Vegetations-Verhältnisse begrüßen. Das Buch, einmal erschienen, wird für den Floristen so wichtig, dass er es kaum entbehren wird können.

— A. Röse veröffentlicht in Petermann's geogr. Mitth. 1868. S. 409 eine Abhandlung über die Verbreitung der Laubmoose in Thüringen und die Bedeutung der Moose für die Pflanzengeographie überhaupt.

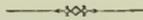
— Bei dem auffallenden Mangel an Büchern, welche in das ganze Gebiet der Pflanzen-Physiologie einführen und den heutigen Stand dieser Wissenschaft schildern, müssen wir zwei Erscheinungen in der Literatur mit Freude begrüßen, nämlich das „Handbuch der physiologischen Botanik“, welches Hoffmeister in Verbindung mit Tillo Irmisch, Sachs und De Bary herausgibt, und ein „Lehrbuch der Botanik“ von Sachs. Ersteres Werk, auf vier umfangreiche Bände berechnet, dürfte erst in einigen Jahren vollendet werden; bis jetzt erschien bloss der vierte Band (Experimental-Physiologie von Sachs) und die ersten Abtheilungen der zwei ersten Bände. Das Lehrbuch ist vollendet und kam vor Kurzem in den Buchhandel.

— B. Du Mortier nimmt in seiner jüngst erschienenen Monographie der Gattung *Pulmonaria* (Bull. de la Soc. roy. de bot. de Belgique T. VII. Nr. 1) 10 Arten an: *P. officinalis* L., *P. obscura* Du Mort. (*P. Itolorum* J. Bauh.), *P. affinis* Jord. (*P. saccharata* G. G. excl. syn.), *P. saccharata* Mill., *P. mollis* Wolf. (*P. media* Host., *P. rubra* Schott. und Kotschy), *P. montana* Lej. (*P. mollis* Wulfen), *P. ovalis* Bast. (*P. mollis* Guépin. *P. tuberosa* Martr.), *P. longifolia* Bast. (*P. angustifolia* Jaume St. Hil., Mérat), *P. vulgaris* Mérat (*P. tuberosa* Schrank., *P. oblongata* Schrad) und *P. azurea* Besser (*P. Clusii* Baumgt., *P. angustifolia* L. succ). Es ist ohne Zweifel, dass *P. angustifolia* L. eine Collectivart ist, welche alle Pulmonarien mit nicht herzförmigen Blättern umfasst, so dass da dieser Name allmählig auf jede der darunter begriffenen Arten angewendet wurde, derselbe nicht beibehalten werden darf.

— Eine jüngst erschienene Abhandlung von Osw. Heer: „Die neuesten Entdeckungen im hohen Norden“ (Zürich, Schult-hess) fasst die Resultate der bisherigen Nordpolfahrten bündig und übersichtlich zusammen. Der Verfasser skizzirt darin in kurzen, festen Umrissen, Verlauf und Ergebnisse 1. der Whymper'schen Expedition nach Grönland 1867, die aus den Braunkohlenlager- und den Basalt- und Sandsteinfelsen Grönlands eine schätzenswerthe Ausbeute von fossilen Pflanzen, Bernstein u. dgl. zu Tage förderte und zur Kenntniss des Landes Manches beitrug; 2. der vierten schwedischen Expedition nach Spitzbergen unter Professor Nordenskiöld 1868, die den Horizont des Wissens durch die reichen mitgebrachten Sammlungen nach verschiedenen Seiten hin beträchtlich erweitert hat. Sie war von allen bisherigen die ergiebigste, wie auch von ihr bis jetzt der nördlichste Punkt, 81° 42', erreicht worden ist. Da die wissenschaftlichen Resultate der letzt-

jährigen deutschen Expedition zur Zeit der Abfassung noch nicht veröffentlicht, die Reiseberichte dagegen bekannt waren, so ist dieselbe nur beiläufig erwähnt. Aus den bisherigen Entdeckungen dieser Fahrten leitet der Verfasser folgende allgemeine Ergebnisse ab: Sie lehren 1. dass unsere Kenntniss von der untergegangenen Flora und Fauna eine ziemlich vollständige ist; die im Norden ausgegrabenen Pflanzen- und Thierüberreste stellen grösstentheils schon bekannte Arten dar. Sie bestätigen 2. dass die Polarzone früher viel wärmer gewesen sein muss, als sie gegenwärtig ist; in der Steinkohlenzeit scheint die Wärme noch nicht zonenweise vertheilt gewesen zu sein. Sie bestätigen 3. das Gesetz der mit der Zeit fortschreitenden Organisation des Pflanzenreichs. Die Gestaltungen der organischen Natur werden auf mehrere Bildungs-herde zurückgeführt. „Einer dieser Bildungs-herde lag offenbar in der Polarzone, von wo aus die Pflanzen und Thiere sich strahlenförmig verbreitet haben.“ Alle Himmelsstriche aber und die fernsten Zeiten zeigen, wie die Gegenwart, allenthalben dieselbe, wunderbare Gesetzmässigkeit und Harmonie des Werdenden.

— Im Samenkataloge des Genfer Gartens für 1868 beschreibt Reuter als neue Art *Helleborus occidentalis* Reut. (*H. viridis* Engl. bot. tab. 200) aus dem westlichen Frankreich, den Pyrenäen und dem nördlichen Spanien; es unterscheidet sich von *H. viridis* durch die Kahlheit, die kleineren Blüten zu 2 und 3 und nicht zu 1—2 auf jedem Zweige, durch die mehr eiförmigen Sepalen, die kürzeren Carpellen, endlich den gekrümmten Griffel.



Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: von Herrn Baron Thümen, mit diversen Pflanzen. — Von Herrn Halacsy, mit Pfl. aus Steiermark und Niederösterreich.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Tauscher, Hülsen, Hans, Winter und Strobl.

Inserate.

Wichtige botanische Werke.

The Ferns of British India, being Figures and Descriptions of Ferns from all Parts of British India. By R. H. Beddome, Conservator of Forests. 2 vols 4^{to} Madras 1866—1868. Mit 300 Kupfertafeln. Preis: 53 Thlr. 10 Sgr. (8 Pfd. St.)

The Ferns of Southern India, being Descriptions and Plates of the Ferns of Madras Presidency 20 Parts. 4^{to}. Madras 1863—1864. Mit 271 Kupfer-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literarisches. 256-259](#)